

„Soziale Arbeit – (K)Ein Ort der Menschenrechte?

Im Spiegel von Migration und Flucht – Historische Erfahrung, transnationale Perspektiven“?

Ethische Fachtagung in Benediktbeuern und Tutzing

Stand September 2017

Verfasst von Ulrike Faust - AG Christliche Sozialarbeit im DBSH - Leitungsteam

Die Fachtagung war die erste, die der DBSH Landesverband Bayern, vertreten durch Ulrike Faust, die Akademie für Politische Bildung, Dr. Michael Spieker Tutzing (APB) und die Katholische Stiftungsfachhochschule München und Benediktbeuern mit Prof. Annette Eberle und Prof. Susanne Nothhafft als Hauptorganisatorinnen gemeinsam anboten.

Sehr erfreulich war die große Zahl der Teilnehmenden der Fachtagung; 140 Personen waren es am Donnerstagnachmittag. Es kamen Student_innen, Sozialarbeiter_innen und Sozialpädagog_innen sowie Lehrkräfte unterschiedlichsten Alters. Die positiven Begegnungen und der interessante Erfahrungsaustausch mit den Studierenden, in Diskussionsrunden und Workshops bereicherten das Programm sehr.

Schwerpunkt der 3. Veranstaltung in der Reihe „Soziale Arbeit – (K)Ein Ort der Menschenrechte?“ war Flucht und Migration. Es wurden sowohl die historischen Erfahrungen als auch die transnationalen Perspektiven detaillierter betrachtet: Zwangsarbeit, Sinti und Roma, Flucht heute und früher, Fluchthelfer, Gesundheit, DP-Betreuung, Wohlfahrtspflege, islamische Gemeinde im interkulturellen Dialog, politische Entscheidungen, UNHCR, Ausgrenzung, Integration „damals“ und heute, Arbeit mit Kindern der Shoa, Rechtsfragen u.v.a.m. Mancher Workshop und Vortrag war inhaltlich so gewichtig, dass eine eigene Tagung daraus zu gestalten ist.



Abschlusspodium zum Bayer. Integrationsgesetz: v.l.n.r.: Prof. Dr. Annette Eberle, KSFH, Dr. Michael Spieker, APB, Gabriele Stark-Angermeier – DBSH, Christine Kamm MdL, Die Grünen, Joachim Unterländer MdL, CSU.

Dr. Luzia Jurt, Ethnologin aus der Schweiz wies auf die komplizierte Auseinandersetzung mit dem Thema Flucht und Migration gerade für die Soziale Arbeit hin. Sie betonte, wie schwierig es ist, dass die unterschiedlichsten Individuen zu homogenen Gruppen stilisiert werden, statt ihr Menschsein zu sehen und zitierte Max Frisch: „Wir riefen Arbeitskräfte, es kamen Menschen“, 1965. In einen Dialog zu treten ist die Aufgabe.

Das Gespräch zwischen drei Frauen, die als Migrantinnen nach Deutschland kamen und den Professorinnen A. Eberle und S. Nothhafft zeigte, wie stark es vom Kontext abhängig ist, wie sehr man sich „anders“ fühlt oder einem das Gefühl gegeben wird, „anders“ zu sein.

Bei der Thematik der Integration brachte Gabriele Stark-Angermeier, Stellv. Bundesvorsitzende klar die Positionen des DBSH vor und war sich mit Christine Kamm, MdL (Die Grünen) einig, dass dabei das neue bayerische Integrationsgesetz wenig hilfreich ist.

G. Stark-Angermeier argumentierte engagiert und fachlich fundiert dafür, die Menschen, die zu uns kommen mit ihre Fähigkeiten, Erfahrungen, Potentialen zu sehen, die sie einbringen wollen und die unsere Gesellschaft bereichern können.

Presseberichte sind auf der Homepage der Kath. Stiftungsfachhochschule www.ksfh.de/presse/ sowie der Akademie für Politische Bildung www.apb-tutzing.de/news/2017/soziale-arbeit.php sowie des Merkurs www.merkur.de/lokales/bad-toelz/benediktbeuern-ort28358/tagung-an-katholischen-stiftungsfachhochschule-integration-damals-und-heute-8294115.html zu finden.

Eine ausführliche Dokumentation soll in einem wissenschaftlichen Werk 2018 durch die beiden Professorinnen A. Eberle und S. Nothhafft erfolgen.